



STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK UND LEHRERBILDUNG FREIBURG  
(GYMNASIEN UND SONDERPÄDAGOGIK)  
- Abteilung Sonderpädagogik -

## **Qualitätsrahmen Unterricht**

### **Leitgedanken**

Übergeordnete Zielsetzung ist es, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot auf der Basis ihrer Lernausgangslagen durch individuelle Bildungsangebote zu ermöglichen, ihre Aktivitätspotenziale zu entfalten und ihre Teilhabemöglichkeiten zu erweitern.

Zur Realisierung dieser Zielsetzung dienen die im Folgenden dargestellten Qualitätsbereiche. Aufbauend auf einer sonderpädagogischen Diagnostik und einer fundierten Fachdidaktik bilden sie den Referenzrahmen für die Planung, Durchführung und Reflexion von Lehr-Lernsituationen. Erst im Zusammenspiel entwickeln die Qualitätsbereiche ihre Wirksamkeit. Den Qualitätsbereichen sind Qualitätskriterien zugeordnet. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können je nach Lerngruppe und Zielsetzung des Unterrichts unterschiedlich gewichtet werden.

### **Qualitätsbereiche für Lehr-Lernsituationen**

**QB 1** Beziehungsgestaltung

**QB 2** Klassenführung

**QB 3** Kognitive Aktivierung<sup>1</sup>

**QB 4** Strukturierung

**QB 5** Förderschwerpunktspezifische Qualitäten

---

<sup>1</sup> Kognitive Aktivierung zielt auf individuellen Kompetenzerwerb ab (i.S.d. Tiefenstruktur von Lehr-Lernprozessen) und nicht auf eine lediglich *äußere Aktivität* (i.S.d. Oberflächen- bzw. Sichtstruktur) (vgl. Kleickmann 2012, S.5ff).

<b>QB 1: Beziehungsgestaltung</b> <i>Die Lehrerin / Der Lehrer...</i>	
1	<i>...ist empathisch, respektvoll und wertschätzend.</i>
2	<i>...zeigt Herzlichkeit und Wärme.</i>
3	<i>...wahrt eine Balance zwischen Nähe und Distanz.</i>
4	<i>...achtet auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen.</i>
5	<i>...berücksichtigt sowohl Gesundheitszustand als auch hemmende Kontexte und die damit aktuell verbundene Verfassung der Schüler.</i>
6	<i>... hält die Beziehung zu den Schülern auch in herausfordernden Situationen aufrecht.</i>
7	<i>...arbeitet dialogisch und kooperativ mit den am Unterricht beteiligten Personen zusammen.</i>

<b>QB 2: Klassenführung</b> <i>Die Lehrerin / Der Lehrer...</i>	
1	<i>...zeigt Präsenz.</i>
2	<i>...gestaltet ihre / seine Rolle situationsangemessen und eindeutig aus.</i>
3	<i>...zeigt präventive und intervenierende Maßnahmen im Umgang mit Unterrichtsstörungen und Konflikten.</i>
4	<i>...gestaltet notwendige Veränderungen im Unterrichtsverlauf flexibel.</i>
5	<i>...sorgt für einen schülerorientierten und inhaltsbezogenen Einsatz der am Unterricht beteiligten Personen.</i>

<b>QB 3: Kognitive Aktivierung</b> <i>Die Lehrerin / Der Lehrer...</i>	
1	<i>...weckt bei den Schülerinnen und Schülern Interesse und Motivation.</i>
2	<i>...orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.</i>
3	<i>...zielt darauf ab, aktive Denk- und Problemlöseprozesse anzuregen.</i>
4	<i>...dient dem Auf- und Ausbau gut vernetzter und transferfähiger Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</i>

5	<i>...erleichtert die Anwendung des Gelernten in neuen Zusammenhängen.</i>
6	<i>...sorgt für einen zielgerichteten Einsatz von Methoden, Sozialformen und (digitalen) Medien.</i>
7	<i>...bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich einen Lerngegenstand altersangemessen auf unterschiedlichen Ebenen anzueignen.</i>
8	<i>...achtet auf zielgerichtetes Feedback.</i>
9	<i>...bietet Möglichkeiten zur Reflexion.</i>
10	<i>...differenziert und individualisiert entsprechend der individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler.</i>

	<b>QB 4: Strukturierung</b> <i>Die Lehrerin / Der Lehrer...</i>
1	<i>...sorgt für eine vorbereitete Lernumgebung.</i>
2	<i>...achtet auf eine schülerorientierte und inhaltsbezogene Abfolge, Länge und Gestaltung der Unterrichtsphasen.</i>
3	<i>...sorgt für Transparenz im Hinblick auf Ablauf und Ziele.</i>
4	<i>...bezieht Rituale mit ein.</i>
5	<i>...drückt sich sprachlich klar und korrekt aus und variiert die Lehrersprache situativ angemessen.</i>
6	<i>...achtet darauf, dass Schülerinnen und Schülern Arbeitsaufträge verstehen.</i>
7	<i>...sichert (Teil-) Ergebnisse.</i>

	<b>QB 5: Fachrichtungsspezifische Qualitäten</b> <b>(Lernen bei Blindheit und Sehbehinderung: LBS)</b> <i>Die Lehrerin / Der Lehrer...</i>
1	<i>...stellt passgenaue Hilfsmittel und Arbeitsmaterialien zur Verfügung und leitet zu einem adäquaten und möglichst selbstständigen Umgang damit an.</i>
2	<i>...stellt zur haptischen Wahrnehmung gezielte Medien, unter Berücksichtigung sehgeschädigtenspezifischer Kriterien wie der Tastphysiologie und Tastästhetik (z.B. taktile Eindeutigkeit), zur Verfügung.</i>
3	<i>...stellt zur visuellen Wahrnehmung einen gezielten Medieneinsatz, unter Berücksichtigung der didaktischen Prinzipien zur Adaption z. B. von Grafiken und Bildern (Kontrast, Kontur, Reduktion/Vereinfachung, Farbe, Struktur, taktile, Beschreibung), zur Verfügung.</i>

4	...schafft eine visuell/taktil strukturierte Lernumgebung und Arbeitsplatzgestaltung, die die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler fördert.
5	...berücksichtigt bei der Begriffsbildung möglichst konkrete Erfahrungen im Umgang mit den Objekten und macht Angebote für die grundlegende Verknüpfung von Begriff und Bedeutung.
6	...beachtet das Prinzip der Exemplarität, ausgehend von den Lernerfahrungen/Lebenswelterfahrungen, bei der Auswahl von Lerninhalten.
7	...sichert den Strategieerwerb in Bezug auf das Sehen und Tasten z. B. bei „Lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten“, „Orientierung und Mobilität“, „visuelles/taktilles scannen“...
8	...vermittelt beim sozialen Lernen auch die Bedeutung nonverbaler Kommunikation sowie die Wirkung der eigenen Kommunikation auf Andere.
9	...verbalisiert relevante und nicht hörbare/fühlbare Lernhinweise sowie Unterrichtsaktionen oder entwickelt Alternativen (z. B. für das Melden).
10	...nutzt eine klare Lehrersprache, indem Wörter wie „da/dort/hier“ durch konkrete Angaben ersetzt werden, SuS zuerst mit Namen angesprochen werden etc.
11	...stärkt das positive Selbstkonzept der SuS, indem diese ihre Sehschädigung als ein Merkmal ihrer Persönlichkeit begreifen.

## Literatur:

*Bohl, T (2014):* Qualität und Heterogenität. Vortrag auf der 5. Tübinger Tagung für Schulpädagogik.

*Brandstetter, R & Burghardt, M (2008):* Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung. Aufgabe und Instrument der Arbeit an Sonderschulen. In: vds, Landesverband Baden-Württemberg (Hrsg.): Pädagogische Impulse, 3/2008. S.2-9.

*Burghardt, M.; Brandstetter R.; Stecher M.; Klingler-Neumann R. & Annecke L. (2013):* Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung. In: Landesinstitut für Schulentwicklung B.-W. (Hrsg.): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in B.-W. – Grundlagen und Handlungsempfehlungen.

*Grünke, M (2009):* Welche Lernfördermethoden sind wirklich hilfreich? Vortrag auf der Jahrestagung der drei Studienseminare in Bad Wildbad vom 14. bis 16. September 2009.

*Hattie, J (2013):* Lernen sichtbar machen. Baltmannsweiler 2013.

*Helmke, A (2015):* Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Kallmeyer Verlag.

*Henriksen, Anne & Lamers, Frank (2016):* Funktionales Sehen. Diagnostik und Interventionen bei Beeinträchtigungen des Sehens. Edition Bentheim: Würzburg.

*Heymann, H-W (2015):* Warum sollte Unterricht „kognitiv aktivieren“? In: Pädagogik. Heft 5/2015. Beltz Verlag.

*Kleickmann, T (2012): Kognitiv abstrahieren und inhaltlich strukturieren im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. Kiel: Sinus an Grundschulen.*

*Lang, M.; Hofer, U.; Beyer, F. (Hrsg.) (2017): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 1: Grundlagen. 2. Überarbeitete Auflage, Stuttgart.*

*Lang, M.; Hofer, U.; Beyer, F. (Hrsg.) (2011): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart.*

*Meyer, H (2008): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen-Verlag.*

*Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2011): Bildungsplan 2011. Schule für Blinde und Schule für Sehbehinderte. Stuttgart.*

*Trautwein, U; Kunter, M (2013): Psychologie des Unterrichts, Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.*

*Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (2011): Bildung, Erziehung und Rehabilitation blinder und sehbehinderter Kinder und Jugendlicher in einer inklusiven Schule in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland Standards - Spezifisches Curriculum - Modell-Leistungsbeschreibung Stand 21.07.2011.*